

MALLORCA LIVE

50 Die schönsten Ausstellungen in Palma und in den Landgemeinden

48 Joan Chamorro beim Jazz-Festival in Alcúdia



Heilige Mutter Gottes!

Warum die Jungfrau Maria in Spanien und auf Mallorca eine so große Bedeutung hat. Im September finden auf der Insel noch mehrere Feiern zu ihren Ehren statt

VON
GABRIELE KUNZE

Kein Heiliger, keine Heilige wurde im gesamten katholischen Mittelmeerraum so häufig als Schutzpatron(in) gewählt wie die Jungfrau Maria. Das gilt auch für Mallorca, wo viele der verehrten Madonnenstatuen noch eine besondere Bedeutung haben. 300 Jahre lang stand Mallorca im Zeichen des Halbmondes, 1229 kamen die christlichen Wiedereroberer. Anfang September wird dieses Ereignis in Santa Ponça Jahr für Jahr mit einem mehrtägigen Fest begangen.

König Jaume I. verjagte die Araber im Zeichen des Kreuzes. Gotteshäuser der Ungläubigen ließ er abreißen oder in Marienkirchen umwandeln. Der Marienkult blühte auf, eine Gründerzeit für Klöster, Einsiedeleien und Sanktuarien brach an: Überall auf der Insel grub man die versteckten Madonnen aus, die man bei der Machtübernahme der Moslems in Sicherheit gebracht hatte.

Aber 300 Jahre sind eine lange Zeit, in der auch die Überlieferung nach und nach versandet. Wer wusste denn noch, wo damals im Jahre 900 oder 1000 die Ururgroßväter ihr Gnadenbild untertauchen ließen, schließlich schrieb man jetzt das Jahr



Andächtig be-
rührt dieses
Mädchen die
Marienstatue
in der Kirche in
der Carrer Sant
Miquel in Pal-
ma. Foto: J. Morey

1250 oder 1350. Nach und nach wurden neue alte Gnadenbilder entdeckt und ans Licht gebracht. Wundersame Geschichten berichten davon.

Da ist die Legende von der Moreneta, der Schwarzen Madonna von Lluc oder von der „Madonna vom Brennenden Dornbusch“ von Sant Joan. Beide ließen sich von einem Araberjungen finden. Und da ist die Geschichte der Madonna, die heute auf dem Muttergottesberg von Pollença verehrt wird. Sie beunruhigte die frommen Frauen einer Einsiedelei so lange mit Licht- und Feuerzeichen, bis man aufbrach, sie zu suchen und sie im Ge-

strüpp des heutigen Puig de Maria fand.

Die christliche Welt des Mittelmeeres feierte die Wiederkehr der Madonna. Nicht nur auf Mallorca, auf den Balearen, auch auf Sardinien und Sizilien, überall dort, wo einmal der Islam triumphiert hatte

Bis zum Jahr 431 gab es keine Marienverehrung. Erst auf dem Konzil zu Ephesus im Jahre 431 wurde die offizielle Verehrungswürdigkeit der Mutter Gottes verkündet und abgesegnet. „Konzile verbalisieren oft, was bereits von den Gläubigen gefeiert wird“, sagt Dr. Peter Wehr, Pfarrer der deutschsprachigen katholischen Gemeinde der Balearen.

Endlich hatten die Gläubigen wieder eine persönliche Vertrauensperson im Himmel wie zu Hause. Die Mutter Jesu und die eigene Mama, die heimliche und unangefochtene Regentin jeder mittelmeerischen Familie, damals wie heute. Die Fürbitterin stand hoch im Kurs: „Heilige Mutter Gottes bitte für uns!“

„Maria ist die glaubende Frau, die auch an den Sohn glaubt, die das Leid mitträgt, die den toten Sohn in den Arm nimmt. Neben den Aposteln ist sie die Zeugin der Auferstehung“, sagt Peter Wehr. „Es gibt viele Aspekte des Marienkultes.“

Dann kamen die Araber. Sie zogen gegen die

Abbildungen der Gottheiten zu Felde. Gott zeigt sich allenfalls in den heiligen Schriftzügen des Koran: „Du sollst dir kein Bildnis und kein Gleichnis machen“, befand Mohammed. So hatte dereinst auch Moses befunden. Ist es verwunderlich, dass die Muslime den Kult mit Gnadenbildern als „Götzendienst“ ansahen und dagegen einschritten, so tolerant sie sonst auch waren? So schickten Mallorquiner und andere Mittelmeeranrainer ihre Mütter in den Untergrund und beteten im Flüsterston. 300 Jahre lang.

Vielleicht feiert man deshalb in Spanien und auf Mallorca so viele Marienfeste: Unsere Liebe

Frau von den Engeln (Mare de Déu dels Angels) feiert man Anfang August in Cala Millor und Pollença, Unsere Liebe Frau vom Schnee (Mare de Déu de les Neus) fast zur gleichen Zeit in Bunyola und Santa Eugènia.

Fast alle Gemeinden, die Maria als Schutzpatronin gewählt haben, feiern sie um den 15. August, Mariä Himmelfahrt, Assunta: Mare de Déu d'Agost wird in Caimari, Campos, Cala d'Or, Esporles, S'Illot, Montuiri, Puigpunyent und Sencelles verehrt.

La Mare de Déu de Septiembre feiert man um den 8. September, dem Tag Mariä Geburt in Alaró, Banyalbufar, Costitx, Galilea, Maria de la Salut,

Viele Feste rühren aus Zeiten der türkischen Bedrohung her

Sant Llorenç und Palma.

Es gibt viele Namen für Maria. „Etlische sind der Bibel entnommen“, sagt Wehr, „andere sind geografisch gebunden. Marienfeste sind oft auch Feste des Dankes. Viele dieser Feiern und die damit verbundenen Namensgebungen rühren aus der Zeit der türkischen Bedrohung des westlichen Mittelmeerraums. Oder man gedenkt dadurch einer Bedrohung oder Notsituation, welche die Jungfrau Maria abgewendet hat.“

Dazu kommen die Feste, die mit dem Lebensweg Marias zu tun haben wie Concepción (Mariä Empfängnis) am 8. Dezember, auch Immaculata genannt, Annunziata ist das Hochfest der „Verkündigung des Herrn“ an Maria am 25. März; „Consuelo“ am 26. April ist das Fest „Unsere Liebe Frau vom Guten Rat“. Viele dieser Marienbezeichnungen finden sich in den Vornamen spanischer Frauen und Mädchen wieder. □